

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 9

Artikel: Fussball gewaltfreier machen : "wir begleiten sie bis zur Dusche"
Autor: Frenkel, Beni / Ridha, Ridha Hassan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601287>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fussball gewaltfreier machen

«Wir begleiten sie bis zur Dusche»

BENI FRENKEL

Kurt Imhof (54) gilt als einer der tiefgründigsten Soziologen der Schweiz. Der Uni-Professor hat mehrere empirische Untersuchungen über die «Super League» geführt. Er begleitet die Schweizer Fussball-Nationalmannschaft nach Südafrika. Das Gespräch hat in seiner Zürcher Wohnung stattgefunden.

NEBELSPALTER:
Herr Imhof, Sie begleiten ja unsere WM-Nationalmannschaft im Rahmen der Künstlergruppe «Fussball ohne Grenzen». Holen Sie damit Ihr Studentenleben nach?

IMHOF: Lustig. «Fussball ohne Grenzen» ist ein Künstler- und Wissenschaftler-Kollektiv, das die soziologischen Nebenwirkungen erforschen wird. Wie kommen Sie auf ein vermeintliches «Studentenleben»?

Den Eindruck gewinnt man durch Ihre Präsentation letzten Monat. Sie logieren in den besten Hotels und haben Logenplätze. Nochmals: Sind Sie der glücklichste Professor in der Schweiz?

Glücklich bin ich, ja. Ich weiss aber immer noch nicht, wie Sie darauf kommen, dass wir ein Lotterleben in Südafrika führen werden. Unsere Aktion hilft der Gewaltprävention in Schweizer Fussballstadien. Gemeinsam mit meinen Studenten werden wir nachträglich einen Massnahmenkatalog für die kantonalen Polizeidirektionen entwerfen. Das erfordert Zeit und Arbeit.

Haben Sie eigentlich auch Zugang zur Mannschaftskabine?

Eine meiner Forderungen war, dass wir die Spieler bis zur Dusche begleiten dürfen. Wir dokumentieren mit der Kamera das Wechselbad der Gefühle.

Und bei der Mannschaftsaufstellung quatschen Sie dann mit?

Natürlich nicht. Wir sind nur Beobachter. Sicher werde ich aber meine Erfahrungen dem Trainer

und den Spielern mitgeben. Ich habe in den 80ern bei Grenchen in der 1. Liga gespielt.

In der Gruppe «Fussball ohne Grenzen» sind auch Piero Esteriore, Baschi und Fabienne Louves dabei. Werden diese Musiker bei Ihren soziologischen Interviews helfen?



RIDHA H. RIDHA

Wären Sie bei unserer Präsentation im Mai aufmerksamer gewesen, hätten Sie die Doppelfunktion unseres Kollektivs vielleicht erfasst. «Präsenz Schweiz» möchte einerseits Wissenschaft und Bewegungsdynamik zentrifugieren, andererseits die

gesellschaftliche Heterogenität in Südafrika porträtieren. Piero und Fabienne sind so etwas wie die römischen Comoedus. Warum muss ich eigentlich solche süffisanten Fragen beantworten?

Wir dachten nur, weil Sie der Chef de Mission sind. Eine andere Frage: Haben Ihre Studenten während der WM frei?

Kurt Imhof steht auf und geht ins Nebenzimmer. Nach ein paar Minuten kommt er wieder zurück.

Entschuldigen Sie, ich sehe gerade, dass ich zu einer Sitzung eilen muss. Entschuldigung.

Letzte Frage: Wer wird Weltmeister?

Kurt Imhof nuschelt etwas Unverständliches.

Präsenz Schweiz

«Präsenz Schweiz» finanziert mit 4,5 Millionen Franken die Künstlergruppe «Fussball ohne Grenzen». Die Gruppe wird die Spieler zu den Austragungsorten begleiten und für das künstlerische Rahmenprogramm sorgen. Auf belebten Marktplätzen werden Standaktionen stattfinden. Im Zentrum steht die musikalische Vielfalt in der Schweiz. Kurt Imhof wird ausserdem als passionierter Fussballspieler ein soziologisches Auge auf die WM werfen.

